

Mündener Tageblatt

Gegründet 1856 von J.C.C. Bruns

UNABHÄNGIGE, ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG

Samstag/Sonntag, 18./19. April 2015 · Nr. 90 · KW 16

Einzelpreis 1,80 Euro



150 Kerzen brennen in Köln vor der Trauerfeier für die Germanwings-Opfer im Dom. Bei dem Flugzeugabsturz in den französischen Alpen waren am 24. März 150 Menschen ums Leben gekommen. Foto: Oliver Berg/dpa

Näher an China rücken

Mindener mit Landeschefin unterwegs

Von Monika Jäger

Minden/Düsseldorf (mt). Weiter an der Partnerschaft mit der chinesischen Stadt Changzhou arbeiten möchte eine Delegation aus Minden, die am heutigen Samstag nach China fliegt. Eingeladen zu dieser Reise hat Landeschefin Hannelore Kraft (SPD). Sie besucht bis zum 26. April in der Volksrepublik China die NRW-Partnerprovinzen Sichuan und Jiangsu.

Für die Stadt Minden fahren Bürgermeister Michael Buhre und Andreas Chwalek (Projektmanager im Bereich Wirtschaftsförderung) mit, zudem haben sich auf eigene Kosten der Mindener Olrik Laufer, Michael Prahl (Geschäftsführer der Firma Paul Jost) und Karl-Friedrich Schmidt, Leiter des Ratsgymnasiums, angeschlossen.

Laufer und Prahl gehören zum Vorstand des Trägervereins der Partnerschaft Minden-Changzhou. Oder besser: der angestrebten Partnerschaft. Denn zurzeit wägt die Mindener Politik noch ab, mit welcher Gemeinde oder Region eine solche engere Bindung am meisten Sinn machen würde.

Bisher pflegt Minden Partnerschaften mit Gagny (Frankreich), Gladsaxe (Dänemark), Sutton (England), Charlottenburg-Wilmersdorf (Berlin), Tangermünde (Sachsen-Anhalt) und Grodno (Weißrussland). Lockere Kontakte bestehen zu Köslin in Polen, Tavernelle in Italien, Attard (Malta) und eben Changzhou (China). Bis zum Sommer soll der Mindener Rat entscheiden, ob zu einer oder zu mehreren dieser Gemeinden eine engere Partnerschaft eingegangen werden soll.

Vor allem Olrik Laufer setzt sich seit Jahren dafür ein, die Bande nach China zu knüpfen und zu vertiefen. „Ich hoffe, dass vor Ende der Amtszeit von Bürgermeister Buhre die Partnerschaft unterschrieben werden kann“, sagte er gestern gegenüber dem MT.

Fünf Männer wollen Kontakte stärken

„Herr, trockne unsere Tränen“

Bewegende Worte bei der Trauerfeier in Köln zum Gedenken an die Absturzopfer. Mehr als drei Wochen sind seit dem Unglück vergangen. Im Kölner Dom wird an die Opfer erinnert.

Köln (dpa). Deutschland vereint im Schmerz: Bei einer bewegenden Trauerfeier im Kölner Dom haben Angehörige, Bevölkerung und die Staatsspitze der Opfer des Germanwings-Absturzes gedacht. Die Erschütterung war auch dreieinhalb Wochen nach der Katastrophe noch greifbar. „Es ist etwas zerstört worden, das in dieser Welt nicht mehr geheilt werden kann“, sagte Bundespräsident Joachim Gauck. Bei der zentralen Trauerfeier mit insgesamt 1400 Gästen versuchten Vertreter von Kirchen und Politik gestern, den rund 500 Angehörigen Trost zu spenden.

Blöße Worte seien zu schwach, um zu trösten, sagte Kardinal Rainer Maria Woelki. Dass so viele Menschen in diesem Moment Mitleid und Beileid zeigten, „das soll Ihnen Trost sein“. Die Hinterbliebenen seien nicht allein „in diesen Stunden der Einsamkeit“, versicherte der Kölner Erzbischof. „Unbegreifliches ist geschehen. Und Unbegreifliches wurde getan“, sagte Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, die den Trauergottesdienst zusammen mit Woelki leitete.

Eine junge Frau trat für die Angehörigen in den Altarraum und bat in einer Fürbitte um Zuversicht. „Herr, ich bitte Dich: Trockne unsere Tränen, stärke die schönen Erinnerungen und schenke uns allen neuen Lebensmut“, sagte sie, um Fassung bemüht. „Gib allen Angehörigen aus Deutschland, Spanien und den anderen Nationen treue Begleiter auf ihrem weiteren Weg, die sie verstehen und ihnen ein Halt sind.“

Auf jedem Platz im Dom lag ein kleiner Holzengel, der den Angehörigen und Helfern symbolisch Halt geben sollte. Auch Germanwings-Chef Thomas Winkelmann erhielt stellvertretend für alle Mitarbeiter von Fluggesellschaften einen Engel. Die Figuren sollten trotz aller Trauer Kraft und Stärke spenden, sagte ein Notfallseelsorger.

Beim Absturz des Airbus auf dem Flug von Barcelona nach Düsseldorf waren am 24. März alle 150 Menschen an Bord ums Leben gekommen. Der Copilot hatte nach bisherigen Ermittlungen den Kapitän aus dem Cockpit ausgesperrt und das Flugzeug absichtlich in den französischen Alpen zum Absturz gebracht. „Dieser eine hat die vielen anderen



„Familien, Häuser und Nachbarschaften, Schulen, Dörfer und Städte, ein ganzes Land, ja mehr als nur ein Land, rücken zusammen im Aushalten-Müssen und im Begreifen-Wollen.“

Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen

mit in den Tod gerissen, den er für sich selber gesucht hatte. Uns fehlen Worte für diese Tat“, sagte Gauck. „Vielleicht ist es das, was uns so sehr erschreckt hat: die Sinnlosigkeit des Geschehens. Wir sind konfrontiert

mit einer verstörenden Vernichtungstat“, meinte der Bundespräsident. „Wir wissen nicht, wie es im Inneren des Copiloten ausgesehen hat, der sich und 149 anderen das Leben nahm.“ Jedoch hätten auch die Angehörigen des Copiloten einen geliebten Menschen verloren.

Für jeden Toten brannte eine weiße Kerze im Kölner Dom. „Es sind 150 Opfer“, hatte Kardinal Woelki vor dem Gottesdienst betont. Das Urteil über den Copiloten müsse man Gott überlassen. An dem Gottesdienst und anschließend staatlichen Trauerakt nahmen auch Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundestagspräsident Norbert Lammert, NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft sowie Regierungsvertreter aus Spanien und Frankreich teil.

Kraft sagte, in den vergangenen Wochen der Trauer habe sie auch viele Momente tiefer menschlicher Verbundenheit erlebt. „Ich spürte auch Halt und Trost, den wir einander gerade in den dunkelsten Stunden geben können.“ Unter den Opfern des Flugzeug-Absturzes waren auch vier Menschen aus Porta Westfalica.

Kommentar, Seite 31

HILLE

Neue Anlage soll belastetes Regenwasser reinigen

Am Feuerwehrgerätehaus in Unterlütbe wird eine Anlage gebaut, die Regenwasser aus dem benachbarten Gewerbegebiet reinigen soll. Das könnte durch Treibstoffe belastet sein. **Seite 15**

WETTER

morgens mittags abends
4 12 9
Mal Sonne, mal Wolken

Seite 40

WOCHENENDE



Greta Garbo hatte Scheu vor dem Rampenlicht

Vor 25 Jahren am 15. April 1990 starb die schwedisch-amerikanische Schauspielerin Greta Garbo. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie seit fast 50 Jahren keinen Film mehr gedreht. Sie wurde 84 Jahre alt und war schon zu ihren Lebzeiten eine Legende. Mit 40 Jahren zog sie sich aus dem Filmgeschäft zurück. **Seite 51**

LOKALES

Cati Trapp aus Petershagen segelt um die Welt

Jetzt Martinique, bald schon die Bahamas. Cati Trapp aus Petershagen-Quetzen segelt gemeinsam mit ihrem Freund Johannes Erdmann um die Welt. Im MT berichtet sie über das Leben an Bord, die Strapazen der Reise und die nächsten Ziele. **Seite 3**



MINDEN

„Wir gehen einer honorigen Aufgabe nach, auf die wir stolz sein sollten.“

Gerhard Schindler, Präsident des Bundesnachrichtendienstes, bei seinem Vortrag im Preußen-Museum **Seite 5**

WIRTSCHAFT

Winterkorn bleibt Volkswagen-Chef – und soll noch länger amtieren

Überraschung im VW-Machtkampf: Vorstandschef Winterkorn bleibt im Amt – und soll Volkswagen sogar über 2016 hinaus führen. Doch es bleiben offene Fragen. **Seite 29**